

Bereich 6: Radar und Spezialindikatoren

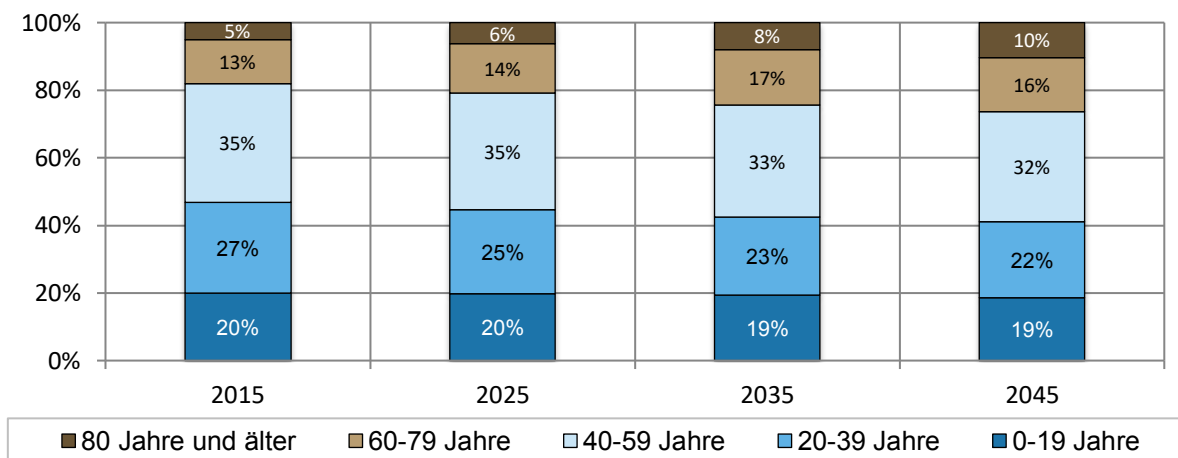
Radar I: Demographische Entwicklung

Es ist zwar nicht möglich, zuverlässige Prognosen über die Zukunft des Schweizer Sports zu machen, doch vermitteln verschiedene Datenreihen und Szenarien Hinweise darauf, wohin die Entwicklung gehen könnte. Von besonderer Bedeutung dürften demographische Veränderungsprozesse sein, mit denen sich die «Szenarien der Bevölkerungsentwicklung» des Bundesamtes für Statistik (BFS) beschäftigen.

Mit Blick auf den Sport wird häufig auf die "Überalterung der Gesellschaft" und entsprechende Anpassungsprozesse im Jugend- und Seniorensport verwiesen. Gemäss dem mittleren Entwicklungsszenario des BFS (vgl. Abschnitt "Definitionen") besteht jedoch keine Gefahr, dass es in der Schweiz in Zukunft keine Kinder und Jugendlichen mehr geben wird. Laut Abbildung A wird der Anteil der unter 40-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in den kommenden drei Jahrzehnten zwar von aktuell 47 auf 41 Prozent abnehmen. Ihre Gesamtzahl dürfte gleichwohl leicht ansteigen – von aktuell 3.9 Mio. auf 4.2 Mio. im Jahr 2045, da die Gesamtbevölkerung in diesem Zeitraum deutlich von gut 8 Mio. auf 10 Mio. anwachsen wird.

Der Jugendsport und der Sport für junge Erwachsene dürften also nicht an Bedeutung verlieren. Allerdings lässt sich vermuten, dass sowohl der Erwachsenen- als auch der Seniorensport noch stärker wachsen werden als bis anhin. Da sich seit Jahrzehnten ein steigendes Sportengagement der älteren Bevölkerung nachweisen lässt (vgl. die Indikatoren "Bewegungsverhalten der erwachsenen Bevölkerung" und "Sportaktivität der erwachsenen Bevölkerung" sowie Abbildung C), dürfte die Gesamtnachfrage nach Sport, Sportgeräten und -artikeln sowie sportlichen Infrastrukturen weiter ansteigen.

A) Anteil verschiedener Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung gemäss dem "Referenzszenario" (mittleres Szenario) des BFS, 2015–2045



Quelle: BFS (2015) sowie Informationen auf www.bfs.admin.ch

Quellen und Literatur

Bundesamt für Statistik (2015): Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz 2015–2045. Neuchâtel: BFS (Abbildungen A und B).

Schweizerische Gesundheitsbefragungen (SGB) 2002, 2007 und 2012 des Bundesamtes für Statistik (eigene Analysen, Abbildungen C und D).

Definitionen

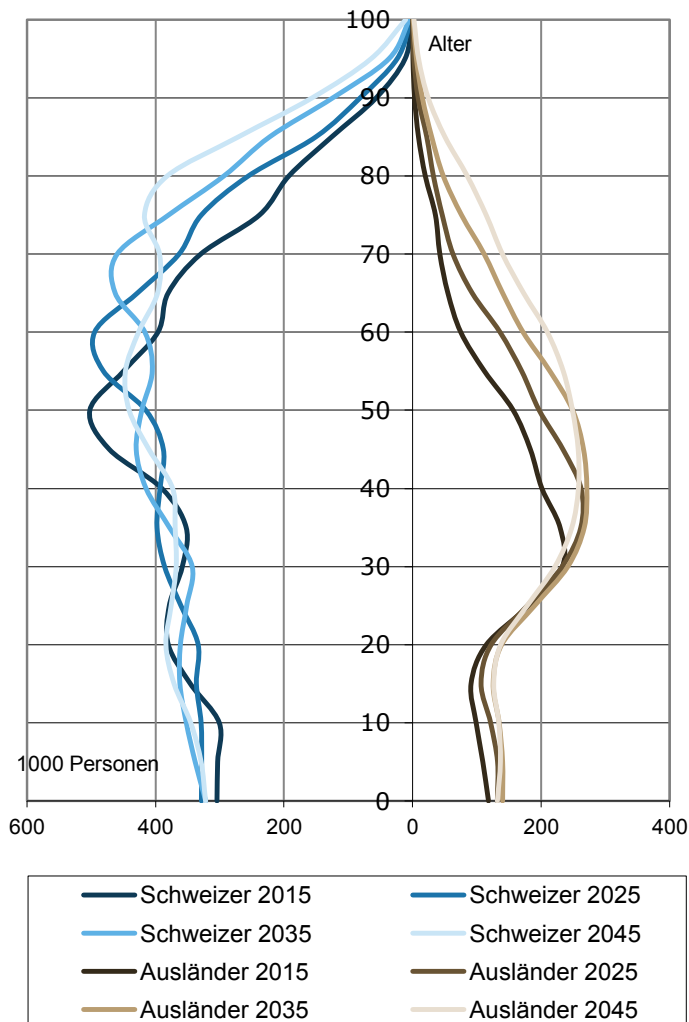
In den "Szenarien der Bevölkerungsentwicklung" nimmt das Bundesamt für Statistik (BFS) auf der Grundlage verschiedener Annahmen Schätzungen für die zukünftige Entwicklung der Schweizer Wohnbevölkerung vor. Dabei werden drei unterschiedliche Szenarien entwickelt: "Das Referenzszenario ist das Szenario [...], das auf der Fortsetzung der Entwicklungen der letzten Jahre beruht. Das «hohe» Szenario [...] basiert auf einer Kombination von Hypothesen, die das Bevölkerungswachstum begünstigen, während das «tiefe» Szenario [...] Hypothesen kombiniert, die dem Bevölkerungswachstum weniger förderlich sind." (BFS 2015, S. 6).

Für die vorliegende Darstellung wurde das Referenzszenario ("mittleres Szenario") verwendet.

Weitere Befunde

Wie Abbildung B zu entnehmen ist, kann gemäss mittlerem Szenario des BFS angenommen werden, dass sich der "Alterungsprozess" der Schweizer Bevölkerung in den kommenden drei Jahrzehnten fortsetzen wird.

B) Bevölkerungsentwicklung in der Schweiz, unterschieden nach Schweizern und Ausländern, 2015 bis 2045 (mittleres Szenario, in 1000 Personen)



Hinweis: Dargestellt sind 5-Jahres-Altersgruppen, d.h. die 0-4-Jährigen, 5-9 Jährigen etc.; die älteste Gruppe enthält alle 100-Jährigen und älteren Personen.

Quelle: BFS (2015) sowie Informationen auf www.bfs.admin.ch

Allerdings läuft der Prozess in der schweizerischen und ausländischen Bevölkerung unterschiedlich ab: Während bei den Schweizerinnen und Schweizern vor allem die Spitze der Alterspyramide breiter wird, dürfte bei der ausländischen Bevölkerung die Gruppe der 40- bis 70-Jährigen an Gewicht gewinnen.

Zudem dürfte sowohl die einheimische als auch die ausländische Bevölkerung ein deutliches Wachstum verzeichnen: Gemäss des mittleren Szenarios steigt die Zahl der Schweizerinnen und Schweizer bis 2045 um 12.9 Prozent auf gut 7.0 Mio. Personen an, die ausländische Bevölkerung dürfte gar um über die Hälfte von 2.0 Mio. auf 3.1 Mio. ansteigen. Dies ist gemäss BFS in erster Linie die Folge einer weiterhin positiven Wirtschaftsentwicklung, die zusammen mit der Alterung der Bevölkerung die Nachfrage nach ausländischen Arbeitskräften stimulieren dürfte.

Die Angaben zur jüngeren Bevölkerung deuten sowohl bei den Schweizerinnen und Schweizern als auch bei der Migrationsbevölkerung auf eine mittelfristige Veränderung hin. So lässt das mittlere Szenario des BFS vermuten, dass die Zahl der unter 20-Jährigen von aktuell 1.7 Mio. auf 1.9 Mio. im Jahr 2045 ansteigen wird. Im Jugend- und Nachwuchssport bleiben die Voraussetzungen in den kommenden 30 Jahren damit voraussichtlich stabil, obwohl der Anteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung bis 2045 von 20.0 Prozent auf 18.6 Prozent sinken dürfte.

Dagegen wird das Segment der Sporttreibenden ab 50 Jahren in den kommenden Jahren kontinuierlich wachsen – nicht zuletzt weil hier gemäss den Abbildungen C und D mit einem vergleichsweise stark wachsenden Anteil an regelmässig sportlich aktiven Frauen zu rechnen ist.

Dass der Erwachsenen- und Seniorensport ein erhebliches Wachstumspotential aufweist, zeigen nicht nur die Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung, sondern auch die in den Indikatoren zum Bewegungsverhalten und zur Sportaktivität dargestellten Resultate zur nach wie vor etwas geringeren Bewegungs- und Sportaktivität der älteren Bevölkerung.

In Ergänzung zu jenen Indikatoren zeigen die Abbildung C und D, wie sich die Anteile der körperlich Inaktiven, Teilaktiven und Aktiven in verschiedenen Altersgruppen zwischen 2002 und 2007 (Abbildung C) und 2007 und 2012 (Abbildung D) verändert haben.

Gemäss Abbildung C zeigt sich zwischen 2002 und 2007 in allen Altersgruppen ein Anstieg des Anteils der Aktiven auf Kosten der Inaktiven, doch fällt dieser Anstieg vor allem im mittleren und älteren Segment – und hier insbesondere bei den Frauen – besonders deutlich aus: Bei den 65- bis 74-jährigen Frauen hat der Anteil der Aktiven zwischen 2002 und 2007 beispielsweise um 7.6% zugenommen, während der Anteil der Inaktiven fast um denselben Prozentsatz zurückgegangen ist.

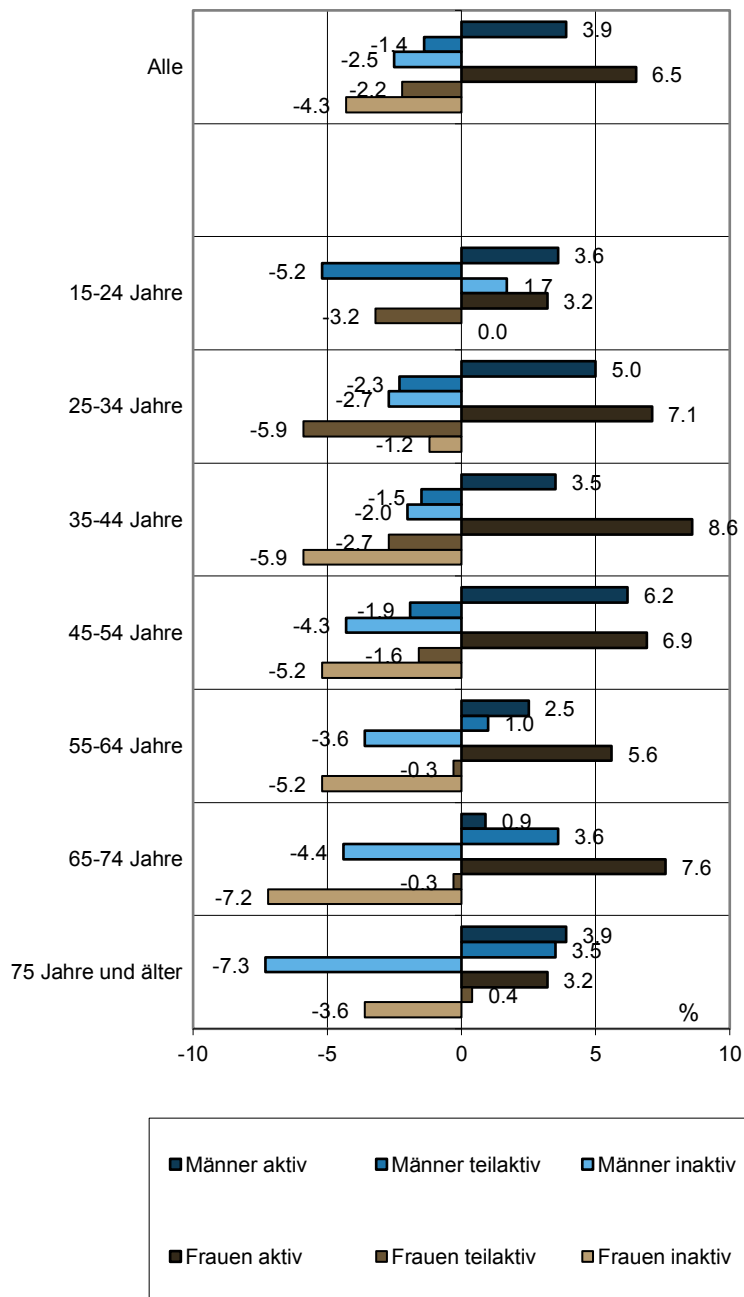
Im Gegensatz dazu zeigt ein Blick auf die Entwicklung zwischen 2007 und 2012 in Abbildung D zwar einen weiteren Anstieg des Anteils der Aktiven. Dieser geht jedoch nicht mehr in allen Altersgruppen auf Kosten der Inaktiven. Bei den Frauen ab 55 Jahren ist es vor allem die Gruppe der Teilaktiven, welche vom Rückgang der inaktiven Frauen profitieren kann. So hat bei den 65- bis 74-jährigen Frauen der Anteil an Inaktiven zwischen 2007 und 2012 um 13.2 Prozentpunkte abgenommen, während der Anteil an Teilaktiven um 9.1 Prozentpunkte zugelegt hat.

Mit Blick auf die zukünftige Entwicklung dürfte die Tendenz zu einer höheren Bewegungs- und Sportaktivität wohl weiterhin bestehen. Sie könnte aber in den nächsten Jahren eine zunehmende Sättigung zu erfahren.

Mit diesem Trend könnten zwei weitere Entwicklungen verknüpft sein. *Einerseits* dürfte sich angesichts des grösseren Gewichts der älteren Bevölkerung das Panorama der beliebtesten Sportarten weiter zugunsten von Lifetime-Sportarten wie etwa Radfahren, Schwimmen oder Wandern verschieben.

Andererseits ist anzunehmen, dass sich die Zahl der Sporttreibenden angesichts des allgemeinen Bevölkerungswachstums deutlich erhöhen wird, was verschiedenen Sportanbietern (inkl. der Sportartikelbranche) neue oder zusätzliche Marktchancen eröffnet. Die Kehrseite der Medaille wird allerdings eine verstärkte Konkurrenz der verschiedenen Sportsegmente um die knappe Infrastruktur darstellen, falls diese nicht ebenfalls ausgebaut wird.

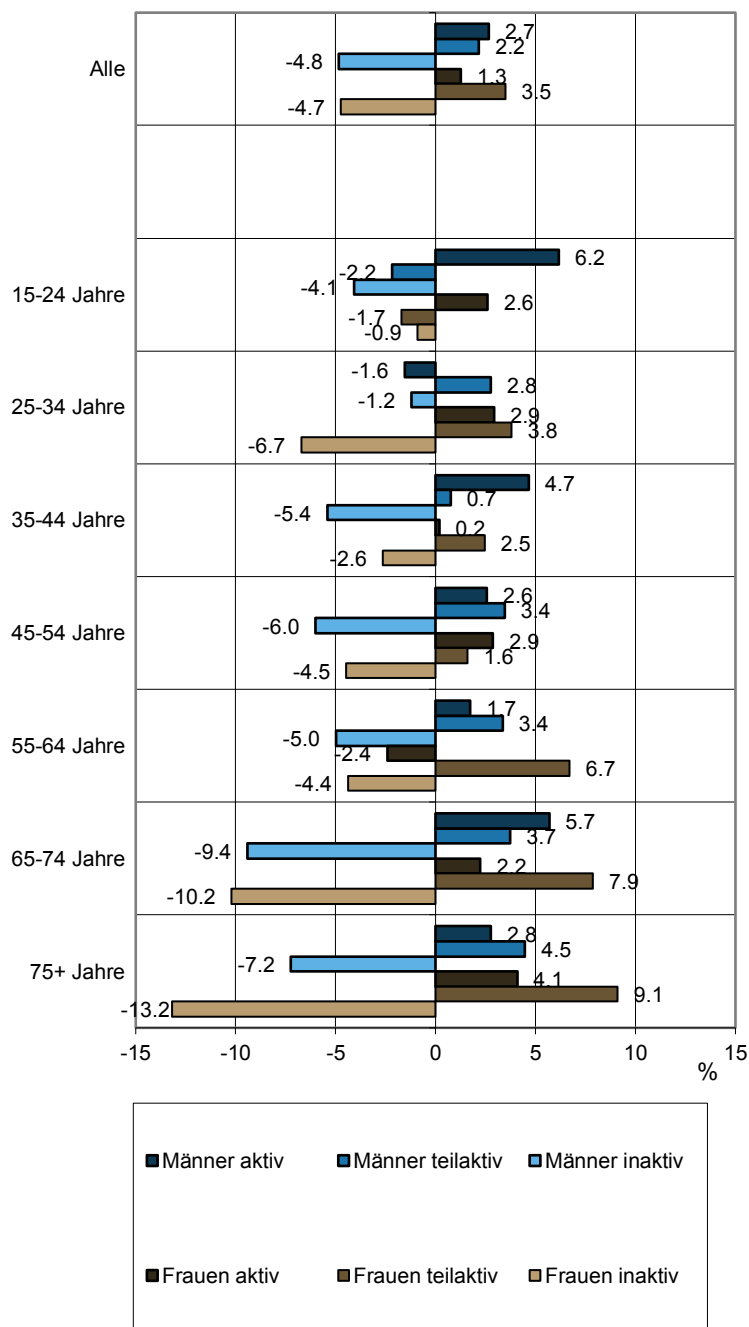
C) Veränderungen des Bewegungsverhaltens nach Alter und Geschlecht, 2002 bis 2007 (Veränderung des Anteils aktiver, teilaktiver und inaktiver Personen in Prozentpunkten)



Hinweis: Die Abbildung gibt an, wie sich die Anteile der verschiedenen Aktivitätskategorien in den verschiedenen Altersgruppen zwischen 2002 und 2007 verändert hat. Beispiel: Der Anteil der aktiven 15- bis 24-jährigen Männer hat sich um 3.6 Prozentpunkte erhöht, während der Anteil der teilaktiven Männer derselben Altersgruppe um 5.2 Prozentpunkte zurückgegangen ist.

Quelle: Eigene Auswertung der SGB des BFS, 2002 (n=18719) und 2007 (n=17907)

D) Veränderungen des Bewegungsverhaltens nach Alter und Geschlecht, 2007 bis 2012 (Veränderung des Anteils aktiver, teilaktiver und inaktiver Personen in Prozentpunkten)



Hinweis: Die Abbildung gibt an, wie sich die Anteile der verschiedenen Aktivitätskategorien in den verschiedenen Altersgruppen zwischen 2007 und 2012 verändert hat. Beispiel: Der Anteil der aktiven 15- bis 24-jährigen Männer hat sich um 6.2 Prozentpunkte erhöht, während der Anteil der teilaktiven Männer derselben Altersgruppe um 4.1 Prozentpunkte zurückgegangen ist.

Quelle: Eigene Auswertung der SGB des BFS, 2007 (n=17907) und 2012 (n=20862)